

AUF DEM WEG ZUM METADATEN-ARCHIV

SYNEDRA Gemeinsam mit synedra realisiert das Klinikum Wels-Grieskirchen ein zukunftsweisendes Digitalisierungsprojekt.

Das Klinikum Wels-Grieskirchen ist mit 1 227 Betten eines der größten Ordensspitäler in Europa. synedra IT GmbH gehört mit über 120 Installationen des medizinischen Universalarchivs synedra AIM zu den führenden Herstellern medizinischer Archivlösungen im deutschsprachigen Raum. Elmar Flamme, CIO Leiter IKT, und Dr. Thomas Pellizzari, CEO von synedra, erzählen im gemeinsamen Interview, wie die Vision eines Metadaten-Archivs Realität wurde und welche Rolle synedra dabei spielt.

Das Metadaten-Repository: Welche Idee steckt hinter diesem Ansatz?

Flamme: Unser 2010 gestartetes Projekt basiert auf der Idee, konsequent alle medizinischen und administrativen Daten im Klinikum revisionsicher in einem echten VNA (Vendor Neutral Archive) aufzubewahren. Darüber hinaus soll in Echtzeit ein hausweiter Zugriff auf die Daten möglich sein. Dabei wollen wir diese so weit wie möglich von der Applikation trennen, sodass wir jede beliebige Fachapplikation einfach und ohne Migrationsprojekt ersetzen können. Das ist nicht nur abstrakt von großem Wert, sondern auch auf der konkreten, kaufmännischen Ebene. Zudem haben wir den Anspruch, dass die Daten den verschiedensten Endgeräten und Applikationen ohne Einschränkung zur Verfügung stehen müssen. Ein weiterer Punkt ist die Interpretation der Daten. Schon bevor Big Data bzw. Big Data Analytics zu Schlagwörtern wurden, war uns bewusst, dass diese Daten wertvolle Informationen bieten. Und diese wollen wir gezielt nutzen.

Wie haben Sie die Idee umgesetzt?

Flamme: In unserem Haus werden Daten nicht einfach archiviert. Aus den Objekten werden die Metadaten ausgelesen und indiziert. Die technische Basis dieses Metadaten-Repositorys bilden hierbei die Hitachi Content Plattform als Objekt- und Metadaten-Speicher und die Lösung eMIND der Firma x-tention als Integrationsplattform und Metadaten-Aufbereiter. Alle in unserem Haus anfallenden Daten durchlaufen diesen Prozess – unabhängig davon, ob sie im PACS, im KIS oder in anderen Fachapplikationen ihren Ursprung haben.

Welche Rolle spielt dabei die medizinische Multimedia-Plattform synedra AIM?

Pellizzari: Zu Beginn unserer Zusammenarbeit mit dem Klinikum Wels-Grieskirchen im Jahr 2011 lag unsere Hauptaufgabe in der Bereitstellung der medizinischen Multimedia-Plattform. synedra AIM garantierte in einem ersten Schritt die Speicherung multimedialer Daten außerhalb der Radiologie. 2013 konnten wir synedra AIM an das Metadaten-Repository anbinden und sind seither Zulieferer aller multimedialen Daten. Ein großer Ausbauschritt der Installation erfolgte im Jahr 2015 durch die Integration gescannter Krankenakten und Signaturmechanismen, die wir ebenfalls dem Metadaten-Repository zur Verfügung stellen.

Flamme: In unserem Haus war von Beginn an klar, dass synedra AIM als medizinische Multimedia-Plattform einen wichtigen Teil unseres Konzeptes darstellt. In der weiteren Zusammenarbeit konnte synedra sich über

das Produkt hinaus als innovativer und verlässlicher Partner etablieren. synedra ist visionär, trotzdem aber realistisch und glaubwürdig. Das gibt mir als CIO die Möglichkeit, den Einsatz von synedra AIM schrittweise entlang unserer strategischen Roadmap weiterzuentwickeln.

Im Jahr 2015 startete das Teilprojekt „Viewer4All“. Welche Ziele wurden verfolgt?

Flamme: Wie eingangs erwähnt, ist die unmittelbare Verfügbarkeit aller Daten im gesamten Klinikum eine Kernanforderung. Von 2015 an umfasste das Repository sowohl alle Daten aus dem PACS als auch alle Multimedia-Daten aus synedra AIM. In einem nächsten Schritt sollten die Daten nun über ein einheitliches Front-End überall zugänglich gemacht werden.

Pellizzari: synedra AIM bot dafür ideale Voraussetzungen. Unsere Lösung war bereits hausweit im Einsatz. Unser in synedra AIM integrierter medizinischer Multiformat-Viewer synedra View ist zudem in der Lage, Bilddaten (DICOM, Non-DICOM), Dokumente, Videos, Signale etc. zu visualisieren, und stellt leistungsfähige Werkzeuge zur Verfügung. Wir realisierten also eine API-Schnittstelle mit dem Metadaten-Archiv. Wenn nun ein Benutzer eine Suche absetzt, werden nicht nur die Inhalte aus synedra AIM angezeigt, sondern auch Objekte aus dem Metadaten-Repository. Eine in synedra View integrierte Patientenaktenansicht bietet zudem eine klare Gliederung der Ergebnisse. Die Objekte werden dann in synedra

Das Klinikum Wels-Grieskirchen

Gründungsjahr: 1903

2 Standorte:

- 4600 Wels
Grieskirchner Straße 42
- 4710 Grieskirchen
Wagnleithner Straße 27

Betten: 1 227

MitarbeiterInnen: 3 700

Stationäre Aufnahmen 2016:
ca. 83 700

Ambulante Frequenz 2016:
ca. 519 000



View in geeigneter Weise dargestellt, wodurch das vom Kunden geforderte einheitliche Front-End für alle medizinischen Daten realisiert ist.

Inwieweit unterstützen Sie Industriestandards bei der Realisierung des Projektes?

Pellizzari: synedra, wie auch alle am Projekt beteiligten Partner, setzen so weit wie möglich auf bewährte Industriestandards, vor allem auf DICOM und HL7. Die IHE-Initiative sowie unsere Teilnahme an den Connectathons spannt zudem einen standardisierten Bogen über das Projekt. Für die Zukunft der medizinischen IT im Allgemeinen und für das Metadaten-Repository im Speziellen öffnet aber vor allem der FHIR-Standard neue Möglichkeiten. Gemeinsam mit Herrn Flamme loten wir diese gerade aus.

Welche weiteren Ausbauschritte sind geplant?

Flamme: Derzeit sind bereits mehr als 80 Millionen Objekte im Metadaten-Repository gespeichert, der Zuwachs unterliegt einer großen Dynamik. Die Datenmenge wird durch die österreichische Gesundheitsakte „ELGA“ noch massiv zunehmen und stellt uns als IT, aber auch die Anwenderinnen und Anwender vor neue Herausforderungen: Welche Daten sind – auch im Hinblick auf die gesetzlichen Anforderungen und Aufbewahrungsfristen – behandlungsrelevant? Welche dienen anderen Dokumentationsbedürfnissen? Ich denke, diese Entscheidung muss digital getroffen werden, und unser Metadaten-Repository bietet die ideale Plattform dafür. Des Weiteren wollen wir die Datenflut für die Anwenderinnen und Anwender mit der Idee des „Healthcare Cockpits“

übersichtlicher gestalten: Die Metadaten ermöglichen uns in Zukunft noch weiter reichende, orientierende Ansichten, z. B. auf den aktuellen Fall und dessen Historie, aber auch auf analytische Auswertungen von Informationen. Gemeinsam mit synedra und dem FHIR-Standard ergeben sich hier sehr spannende Möglichkeiten für uns.

synedra

information technologies

SYNEDRA IT GMBH

Feldstraße 1/13 6020 Innsbruck, Österreich

Tel.: +43-(0)512-581505

office@synedra.com

www.synedra.com
